

Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementsspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr. 183.

Hirschberg, Freitag, den 8. August 1890.

11. Jahrg.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Kolumnen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächsten Tag.

Man abonnire

bei den Postanstalten, Landbrieträgern oder in der
Expedition auf die

„Post aus dem Riesengebirge“,
welche mit täglicher Roman-Beilage und
illustriertem Sonntagsblatt für die Monate
August und September

nur 70 Pf. kostet.

Inserate finden in der „Post aus dem Riesengebirge“, welche den kaufkräftigen Theil der Bevölkerung zu ihren Lesern zählt, die wirksamste Verbreitung bei billigster Berechnung.

Die Besiegereiung von Helgoland

für das Deutsche Reich wird am Sonnabend erfolgen, und am Sonntag trifft Kaiser Wilhelm in Helgoland ein. Besondere Feierlichkeit wird dabei nicht entfaltet; die englische Flagge wird niedergelassen, die deutsche unter dem üblichen Salut gehisst werden, und dann der deutsche Reichskommissar im Namen des deutschen Kaisers von der Insel Besitz ergreifen, aber das Ereignis bleibt doch ein hervorragendes unter den großen dieses Jahres. Vor allen Dingen muß es uns mit freudiger Genugthuung erfüllen, daß ein deutsches Stück Land, welches Jahre lang einer fremden Regierung unterstellt war, nunmehr mit dem Reiche vereinigt ist. Durch den Erwerb von Helgoland wird die Nordsee in Wahrheit ein deutsches Meer, das englische Helgoland beeinflußte und irritierte das deutsche Handeln in der Nordsee bisher ununterbrochen. Bei allen deutschen Unternehmungen im Kriege, wie im Frieden, immer war auf das britische Besitzthum Rücksicht zu nehmen, und daß hierin eine Aenderung eingetreten, wird vor allen Dingen freudig begrüßt werden. Und auch die Helgoländer sind damit ganz einverstanden, daß sie deutsch werden. Es ist wohl in Deutschland, noch mehr aber in England gesagt, die Insulaner möchten gern britische Untertanen bleiben. Der alte Gladstone hat im Londoner Parlament den Nagel auf den Kopf getroffen, als er diesen Einwänden gegenüber bemerkte: „Es ist überflüssig, uns für die Bewohner der Insel zu ereifern. Die ganze Haltung der Helgoländer beweist, daß sie mit der Vereinigung mit dem Deutschen Reiche durchaus einverstanden sind.“ Dass die Helgoländer auch ihren Vortheil wahrnehmen wollen, ist selbstverständlich, das würden auch andere Leute thun. Die Hauptache bleibt: Die Bewohner von Helgoland fehren gern zur großen Stammefamilie zurück, Deutschland hat in allem Frieden eine schöne und werthvolle Eroberung gemacht.

Die politische Bedeutung der Erwerbung von Helgoland ist bisher vielfach zu niedrig veranschlagt. So lange Helgoland englisch war, ging die Sache noch, aber konnte es denn nicht in anderen Besitz kommen? Angenommen, die Beziehungen Deutschlands zu England wären wenig erfreuliche, so würden sie natürlich zwischen Frankreich und England sehr gute sein. Wenn nun die Pariser Regierung sich bereit erklärt hätte, den Engländern die dauernde Besetzung von Aegypten zugestehen, und dafür, was sehr nahe lag, Helgoland gefordert hätte, würde man in London „nein“ gesagt haben? Kaum! Dann hätten wir

die Franzosen vor der Nase gehabt, und daß man in Paris Millionen über Millionen ohne Weiteres bewilligt haben würde, um Helgoland zu einer starken Seefestung zu machen, darüber besteht wohl kein Zweifel. Konnte Deutschland sich das aber gefallen lassen? Die Antwort wird kaum bejahend aussfallen. Ebenso gut hätte England die Insel Helgoland im Falle eines unglücklichen Krieges mit Russland, und ein englisch-russischer Krieg war doch vor mehreren Jahren recht nahe, dem Czaren abtreten können, und das wäre für uns auch nicht angenehm gewesen. So ist für uns bei dem Deutschwerden Helgolands der Umstand von größter Wichtigkeit, daß kein anderer Staat die Insel bekommen kann. Dass die militärische Bedeutung der neuen Erwerbung mit der Fertigstellung des Nordostseekanals eine sehr große wird, ist in der Denkschrift des Reichskanzlers von Caprivi schon hervorgehoben worden. Dieser Umstand macht die Insel noch werthvoller. Alle diese Umstände verbürgen auch, daß Helgoland unter deutscher Flagge einen weiteren kräftigen Aufschwung nehmen, ein Lieblingskind des ganzen Reiches werden wird.

Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 7. August. Der deutsche Kaiser wohnte am Dienstag einer Marine-Regatta in Cowes und später einem großen Diner bei. Nach demselben unterhielt sich der Kaiser mit mehreren Mitgliedern des Yachtclubs und gab denselben gegenüber seiner Freude über den herzlichen Empfang in England und den warmen Ton der Begrüßungsartikel der englischen Presse Ausdruck. Am Mittwoch Morgen unternahm der Kaiser einen Spazierritt und frühstückte mit der Königin. Nachmittags begab sich der Kaiser nach Portsmouth, von den englischen Prinzen begleitet und von der Bevölkerung mit großem Enthusiasmus empfangen. Es fand zunächst Vorbeimarsch und dann eingehende Besichtigung der Marine-Artillerie und des Arsenals statt. Daraan schloß sich eine größere Übung, welche der Kaiser bis in die einzelnen Details verfolgte. Nach einer Abendtafel im Kreise der Offiziere erfolgte die Rückkehr nach der Insel Wight.

Der Empfang unsers Kaisers auf der Insel Wight Seitens der Königin Victoria von England und der königlichen Familie war, wie aus dem Osborneschlosse des Näheren berichtet wird, ungemein herzlich. Die Königin pslog eine längere Unterredung mit dem Kaiser allein. Seine Majestät erfreut sich augenscheinlich des besten Wohlseins. Er wurde von dem zahlreichen Publikum enthusiastisch begrüßt und erwiederte lächelnd die Sympathiekundgebungen. Nach dem Dejeuner, welches im Zelt vor dem Osborneschlosse eingenommen wurde, spielte die deutsche Marinakapelle. Auf der Rhede von Cowes liegen gegen 150 Privathäfen im vollen Flaggenschmuck. Der Kaiser trug die britische Admiralsuniform mit dem Stern und Bande des Hosenbandordens. Als der Kaiser erschien, ging die Königin in Begleitung der Prinzessin von Wales die Schloßtreppe hinab, küßte ihren Enkel herzlich auf beide Wangen und rief aus: „Welcome, William!“ (Willkommen, Wilhelm!) Bei der Ein-

fahrt in den Hafen von Cowes wurde die Yacht „Hohenzollern“ von den britischen Geschwaderschiffen mit dem üblichen Salut begrüßt.

— Auf seiner Reise nach Russland wird der Kaiser nur von einem kleinen Gefolge begleitet sein, im Ganzen etwa 10 Personen, darunter außer Generaladjutanten, Flügeladjutanten und Leibarzt der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, der Reichskanzler von Caprivi und ein vortragender Rath des Auswärtigen Amtes.

— Unter dem Vorsitze des Reichskanzlers von Caprivi fand am Dienstag eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt. — Major von Bismann wird, wie er selbst mitgetheilt hat, im September doch wieder nach Afrika zurückkehren. In einigen Wochen glaubt er die letzten Nachwehen seines Leidens überwunden zu haben. — Das Gesetz betr. die Gewerbegesetze wird im neusten Reichsanzeiger veröffentlicht.

— Im preußischen Kultusministerium nehmen die Vorbereitungen für die Reform des höheren Unterrichts ihren Fortgang. Der griechische und lateinische Unterricht in den Gymnasien wird nicht unerhebliche Einschränkungen erfahren, der deutsche Unterricht, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften, Mathematik werden hingegen weiter ausgebildet werden.

— Auf seiner Reise nach Rissingen von Schönhausen hatte Fürst Bismarck auch einen kurzen Aufenthalt auf der Station Ritschenhausen, wo er mit einem Herrn ein längeres Gespräch pslog. Auf die Bemerkung, daß man sich allseitig freue, ihn so wohl ausschend zu finden, erwiederte der Fürst: „Nun, ich habe jetzt keine Sorgen mehr; nicht die Arbeit war das Anstrengende und Aufreibende für mich, sondern die Sorge, ob ich bei den ungeheuren Verantwortlichkeit, die mir oblag, und bei den vielen zu überwindenden Schwierigkeiten stets das Richtige, dem Wohle des Ganzen Dienende treffen würde.“

— „Die Hamb. Nachr.“ bringen schon wieder mal einen Artikel, in welchem das Verhältnis des Fürsten Bismarck zu der ihm bisher befreundeten deutschen Presse besprochen und der letzteren Streberthum und noch sonst allerlei schöne Dinge vorgeworfen werden. Ob die „Hamb. Nachr.“ wohl aus reiner Zuneigung für den Fürsten Bismarck sich demselben als Leiborgan angeboten oder ob sie dabei auch an den geschäftlichen Vortheil gedacht haben, den es mit sich bringt, Organ des Fürsten Bismarck zu heissen!

— In der Mittwochsitzung des internationalen Aerzte-Kongresses in Berlin wurde mitgetheilt, daß zu demselben 7056 Personen erschienen sind, darunter 623 Amerikaner, 421 Russen, 353 Engländer, 171 Franzosen (sehr lebhaftes Bravo der Versammlung), 139 Dänen, 111 Niederländer, 106 Schweden. Der nächste Kongreß wird im Jahre 1893 in Rom abgehalten werden.

— In Helgoland wird schon Alles auf den Besitzwechsel vorbereitet. Geh. Rath Bermuth, der Reichskommissar werden soll, und Korvettenkapitän Geißler sind dort eingetroffen. Bei einem Abend-concert wurde die deutsche Nationalhymne gespielt, in welche alle Anwesenden einfielen.

— Dr. Karl Peters wird noch in der ersten Hälfte dieses Monats wieder in Berlin erwartet. Seine dortigen Freunde wollen ihm ein Bankett veranstalten.

— Einmal gründlich hineingefallen ist die „Kölnerische Zeitung“, die es dem Reichskanzler von Caprivi nicht vergeben kann, daß sie unter ihm aufgehört hat, das Sprachorgan der Reichsregierung in der Auswärtigen Politik zu sein. Sie tadeln die Einleitung zur Kolonialdenkschrift des Reichskanzlers von Caprivi, die gerade allgemeinen Beifall gefunden hat, und meint, hoffentlich werde es ein anderes Mal besser gemacht werden. Nun ist aber der wahre Verfasser jener Einleitung Niemand anders als — Kaiser Wilhelm II.

— Eine ganz merkwürdige Geschichte berichten süddeutsche Blätter aus Heilbronn. Sie lautet wörtlich: „Die königliche Kreisregierung des Neckarkreises hat unsern Oberbürgermeister Paul Hegelmaier wegen seiner fortgesetzten lügenhaften Schriftstellerei, worin durch Verbreitung erdichteter und entstellter Thatsachen die Maßnahmen und Beschlüsse hoher Verwaltungsbehörden verächtlich gemacht worden sind, um die Heilbronner Bürgerschaft gegen die Obrigkeit aufzureizen, unter Strafandrohung nach Ludwigsburg vorgeladen.“ Ein Oberbürgermeister — ein lügenhafter Schriftsteller, das ist auch noch nicht dagewesen.

— Der Leiter der Congo-Missionen im Gebiete des 1800 Kilometer von der Küste entfernten Ubangi-Bezirks, Pater Anquard, errichtet jetzt am oberen Ubangistrome, dem großen rechtsseitigen Nebenflusse des Kongo, eine Mission und Station. Wie er berichtet, steht in diesem ganzen Gebiete die Menschenfresserei in der schärfsten Blüthe. Bald gilt es den Tod eines Händlings, bald irgend einen Sieg durch Menschenopfer zu feiern, und es gilt als Ruhm, die größte Zahl Sklaven geopfert und verspeist zu haben. Diese wilden Stämme ziehen das Menschenfleisch jedem anderen Fleische vor.

— Aus Sofia wird gemeldet, daß die russische Regierung durch den deutschen Generalkonsul die Freilassung des im Paniza-Prozesse verurteilten Russen Kalobkow gefordert hat. Die bulgarische Regierung hat dem Verlangen bereits entsprochen und Kalobkow an die Grenze gebracht.

— Die russische Regierung hat die Ausweisung aller Juden aus Petersburg angeordnet, welche nicht nachweisen können, daß sie Handwerker, Kommiss oder Kaufleute sind. Djenigen, welche Juden beherbergen, die nicht diesen Klassen angehören, sollen bestraft werden. — Die Ankunft des deutschen Kaisers in Reval wird in den Nachtstunden des 16. August erfolgen, worauf die Landung am nächsten Morgen erfolgt. Am Landungsplatz nimmt das Infanterie-Regiment „Wiborg“, dessen Chef der Kaiser ist, Aufstellung, worauf mittels Sonderzuges die Abreise nach Narwa erfolgt. Die deutsche Kolonie in Petersburg hat die Absicht, dem Kaiser Wilhelm bei seiner Ankunft in der russischen Hauptstadt ein Album mit Aquarellen zu überreichen, welche die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Neustadt darstellen.

— Die Cholera nimmt in Spanien stark zu. Am Dienstag kamen in dem Seuchen-Gebiet 127 Erkrankungen, 62 Todesfälle vor. Nach Privatnachrichten ist die Zahl mindestens doppelt so groß.

— Die Wirren in Buenos Ayres sind unverändert. Alle Welt verlangt den Rücktritt des Präsidenten Celman, der zum Schein auch seine Demission gab. Als aber der aus Kreaturen des Präsidenten zusammengesetzte argentinische Senat die Annahme der Demission verweigerte, nahm der saubere Herr Celman schleunigst sein Gesuch zurück. Die Entfernung des Präsidenten ist trotzdem eine Nothsache, in Bevölkerung und Handelswelt fehlt alles Vertrauen auf die Zukunft, und es wird auch nicht anders werden, bis ein Wechsel in der Präsidentschaft erfolgt. — In Centralamerika haben jetzt Mexiko und die nordamerikanische Union zwischen Guatemala und San Salvador zu vermitteln begonnen. Man rechnet auf ein günstiges Resultat.

Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, den 7. August 1890.

* [Ihre Königliche Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Reiningen] hat mit Prinzessin-Tochter und Gefolge, nach genau sechswöchentlichem Aufenthalt, gestern Schloß Erd-

mannsdorf und das Hirschberger Thal wieder verlassen und ist nach Berlin zurückgekehrt. Die Abreise erfolgte mit dem fahrplärrmäßigen Zuge 10 Uhr 56 Min. Abends. Da über den Zeitpunkt der Abreise bestimmtes nicht bekannt geworden war, hatten sich auf dem Bahnhofe nur wenige Personen eingefunden, welche den scheidenden Herrschaften ehrfurchtsvolle Abschiedsgrüße entboten. Auch der Marstall und der Wagenpark sind bereits nach Berlin zurückbefördert. — Möge die hohe Frau, die nicht blos durch ihre persönliche Liebenswürdigkeit und gewinnende Anmut, sondern auch durch ihr Interesse für die Erwerbs- und sonstigen Verhältnissen der Bewohner des Riesengebirges sich die Herzen Aller zu eigen gemacht hat, unser Thal mit Befriedigung verlassen haben. Möge sie Erholung und Kräftigung der Gesundheit in reichem Maße gefunden haben, damit sie auch in künftigen Jahren gern und freudig Erdmannsdorf wieder aufsuche.

* [Sedanfeier.] Aus verschiedenen Orten Schlesiens und der Nachbarprovinzen berichten die Tagesblätter jetzt schon eingehend über Vorbereitungen zu der Feier des Sedantages. Bei uns ist es in dieser Hinsicht noch ganz still und werden wohl die Schulen und die einzelnen Vereine unter sich, wie dies in früheren Jahren stets der Fall war, den ruhmreichen Tag festlich begehen.

* [Die Hundesperrre] ist nunmehr auch für den Stadtbezirk Hirschberg angeordnet. Sämtliche Hunde sind auf die Dauer von 3 Monaten fest anzulegen. Der Festlegung gleich zu achten ist das Führen des mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hundes an der Leine, jedoch dürfen die Hunde aus dem gefährdeten Bezirke ohne polizeiliche Erlaubnis nicht ausgeführt werden. Die Benutzung der Hunde zum Zielen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs fest angelegt werden. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischerhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd ist unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt oder mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden. Besitzer, welche Hunde frei umherlaufen lassen, verfallen in eine Geldstrafe bis zu 150 Mark oder verhältnismäßige Haft. — Die Sperrre ist deshalb verhängt, weil der Hund eines hiesigen Kaufmannes tollwutkrank befunden wurde.

* [Künstler-Concert.] Alle hiesigen Musikfreunde werden die Mittheilung mit Freuden begrüßen, daß Fräulein Anna Lemke, den vielfach getäuferten Wünschen nachkommend, im Verein mit der Großherzogl. Sächs. Hofopersängerin Frau Stemler-Wagner auch in Hirschberg ein Concert veranstalten wird. In dem gestern Abend im „Kursaal“ zu Warmbrunn stattgehabten Concert haben die beiden Künstlerinnen einen glänzenden Erfolg errungen. Das zahlreiche Publikum war ganz begeistert von den Gesangs- wie von den Claviervorträgen und spendete rauschenden Beifall, so daß sich die beiden Damen wiederholt zu Einlagen genötigt sahen. Wir beglückwünschen die Concertveranstalter zu diesem außerordentlichen Erfolge und sehen dem hier zu veranstaltenden Concert, welches bei verhältnismäßig niedrigen Preisen im „Concerthause“ stattfinden wird, mit Vergnügen entgegen.

* [Die Nonne in Schlesien.] Die „Schles. Ztg.“ schreibt: Der gefürchtete Schmetterling dringt immer weiter vor. Heute überbrachte uns der Sohn des Rittergutsbesitzers Schiller in Seifersdorf bei Ohlau ein weibliches Exemplar der Nonne mit der Mittheilung, daß er gestern in Seifersdorf eine ganze Anzahl der Schmetterlinge gefangen habe, und aus Guhrau schreibt man uns vom heutigen Tage: Im Dominial-Forst zu Corangelwitz sind etwa 15 Morgen tieferes Stangenholz von der plötzlich aufgetretenen Raupe der Nonne kahl gefressen worden. Auch Nonnenschmetterlinge sind in ungemein großer Zahl aufgetreten. In den benachbarten Forsten sind binnen drei Tagen 20 692 Nonnenfalter und 4497 Forstschilderlinge abgelesen worden. Das Ablegen der Falter wird dort und in den benachbarten Forsten von Rügen-Osten und Klein-Laueritz fortgesetzt. (Voricht!)

* [Verhaftung.] Ein Dienstknabe aus Jannowitz, welcher unmäßige Handlungen an zwei Schulkindern vorgenommen hat, ist wegen dieser Verbrechen verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

* [Lotterie.] Die Einlösung der Loope 1. Klasse 183. Lotterie ist vom 11. bis 25. August 1890 zu bewirken. Da mit Auszahlung der Gewinne 4. Klasse 182. Lotterie am 18. August d. J. begonnen wird, so werden Loope-Neuerung und Gewinnabhebung event. gleichzeitig stattfinden können.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Sonnenschirm auf der Warmbrunnerstraße. — Liegen geblieben: Ein Sonnenschirm und ein Handschuh im Laden des Herrn Bäckermeister Altmann.

? Birngrün, 6. August. Bei dem heute in der hiesigen Gegend niedergegangenen starken Gewitter traf ein Blitzstrahl die zum Besitzthum des Bauerngutsbesitzers Buschmann gehörige Scheune. Im Nu stand das Gebäude in Flammen und bei dem reichlich vorhandenen Brennstoff griff das Feuer mit großer Schnelligkeit um sich. Die in der Scheune untergebrachte reiche Heuernte sowie 5 Fuder Roggen sind ein Raub der Flammen geworden. Der Verlust ist für den Besitzer um so größer, als jetzt kein ausreichender Raum mehr zur Unterbringung der noch einzuertenden Halmfrüchte vorhanden ist. Eine Ausdehnung des Feuers auf die benachbarten Gebäude wurde glücklich verhütet. Die Scheune war versichert.

g. Freiburg, 6. August. Bei dem in der Nacht vom Sonntag zum Montag in der hiesigen Gegend herrschenden Gewitter fuhr ein Blitzstrahl in die Besitzung des Stellenbesitzers Emmrich in Möhnersdorf und tödete drei Kühe. — Beim Kallbruchteich entspann sich vorgestern Abend zwischen sechs Arbeitern ein Streit, bei welchem leider auch wieder das Messer eine Rolle spielte. Der angeblich Bekleidigte brachte seinen Gegnern nicht unerhebliche Stichwunden bei, so daß dieselben das Bett hüten müssen. — Der am Montag früh hier ertrunken aufgefundenen Schuhmachergeselle heißt Kretschmer und ist aus einem Dorfe bei Neurode gebürtig. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß derselbe sich selbst den Tod gegeben hat.

g. Liegnitz, 6. August. Bei der Parade bei Eichholz am 15. September ist ein besonderer Raum für Wagen nicht abgesteckt. Wer also die Parade bei Eichholz sehen will, muß sich beim Zimmermeister Paul einen 6 Mark-Platz auf der Tribüne sichern. Fußgänger werden am Besten thun, wenn sie den Weg über Eichholz wählen. Die Eisenbahn von Liegnitz nach Brechelshof wird gleichfalls viel benutzt werden, doch ist die Entfernung von Brechelshof bis zum Paradesfelde ziemlich bedeutend und man vermuthet, daß in Triebelwitz eine Haltestelle eingerichtet werden wird. — In Waldau ist das $\frac{3}{4}$ Jahre alte Töchterchen des Knechtes G. an einem Gummipropfen erstickt. Ein 14jähriges Mädchen hatte, während die Mutter auf dem Felde beschäftigt war, die Aufsicht über die Kinder übernommen. Die herbeileilende Mutter traf zwar ihr Kind noch lebend an, da aber nicht gleich ärztliche Hilfe zur Stelle war, fand das Kind auf diese schreckliche Weise seinen Tod. Möchte dieser Fall alle Mütter zur größten Vorsicht mahnen.

b. Sagan, 5. August. Ein hiesiger Theilnehmer an dem Niederlausitzer Bundeschießen in Sommerfeld hatte das Unglück, das linke Bein zu brechen. Der Verunglückte langte gestern wieder hier an. — Ein junges Mädchen, welches am Sonnabend Abend allein von hier nach Schönthal ging, wurde in der Nähe eines Waldes von einem Menschen angehalten und zu Boden geworfen. Bei dem entstehenden Kampfe rief die Überfallene mehrmals laut um Hilfe. Die Rufe wurden auch von Kiesarbeitern vernommen, welche mit Stöcken herbeigeeilt kamen. Leider ist der freche Bursche bei der schon herrschenden Dunkelheit im Walde entkommen.

t. Lichtenau, 5. August. Auf einem hiesigen Bergwerke ereignete sich am vergangenen Freitag ein bedauerlicher Unfall. Bei einem neu anzulegenden Schachte waren mehrere Arbeiter mit Bohren beschäftigt. Die bereits sehr tief hinabreichenden Bohrstangen wurden durch eine Winde auf und nieder bewegt. Diese Arbeit getraute sich an dem genannten Tage der Arbeiter Ulrich allein zu verrichten, während seine Genossen augenblicklich anderweitig beschäftigt waren. Da aber seine Kräfte hierzu nicht ausreichten, wurde er von der Winde fortgerissen, um dieselbe herum und dann mit furchtbarer Gewalt zur Erde geschleudert. Der Verunglückte hatte sich dadurch so schwere Verletzungen zugezogen, daß er denselben Sonnabend Abend erlegen ist.

indessen dem Drange nicht widerstehen, Sie, Herr Geheimrath, kennen zu lernen, und theils aus diesem Grunde erlaube ich mir, Ihnen gleich heute sans gäns einen nachbarlichen Besuch zu machen, theils aber auch wollte ich Ihnen, gnädige Frau, meinen Dank dafür aussprechen, daß Sie die Güte gehabt, meine Cousine und mich aufzufordern, Ihrem Gesangverein beizutreten, wodurch Sie uns Beiden eine große Freude bereitet haben."

Wolter wies auf die Bank und sagte in einem Tone, in welchem man gewöhnlich Eitate anwendet:

"Auf dieser Bank von Stein bitte ich, Herr von Stolzenberg, sich zu setzen — leider kann ich Ihnen hier keinen Lehnsessel anbieten."

"Sobald Sie mir nur nicht damit andeuten wollen, daß sie dem Wanderer zur kurzen Ruh bereitet sei, ziehe ich einen solchen archäologischen Sitz, auf dem nicht allein Gott weiß welche historischen Fürsten und Perrücken, sondern auch mein Urahne gesessen haben mögen, allen Anderen vor."

"Ihr Urahne?" fragte Alexandra.

"Ja, Frau Geheimrath," erwiderte Felix, sich auf dem äußersten Ende der halbmondförmigen Bank niederlassend, „es ist leider kein Geheimnis, sonst würde meine Eitelkeit es gewiß gern verschweigen, mein Adel stammt erst aus dem vorigen Jahrhundert, ich bin der fünfte derer von Stolzenberg. Dieser Urahne, von dem ich, zu meiner Schande sei es gestanden, nicht einmal weiß, wegen welcher Verdienste er geadelt ist, war dereinst Besitzer dieser Schlangenburg."

"So ist es auch das Bild dieses Ihres Urahnen, das im Rittersaal hängt," sagte Alexandra.

"Wie?" rief Felix erstaunt aus, „ein Bild von ihm existiert hier? Ah, da bitte ich um die Erlaubnis, mir dasselbe einmal anzusehen zu dürfen, das interessirt mich doch sehr."

"Ich werde mir gestatten," sagte Wolter, „Sie nachher in den Rittersaal zu führen."

"Sie sind sehr gütig, Herr Geheimrath."

"Waren Sie früher noch nie auf dem ehemaligen Besitz Ihrer Vorfahren?" fragt Alexandra.

"Ich war überhaupt noch nie in dieser Gegend. Wohl hätte

ich von meinem Onkel, einem Bruder meines früh verstorbenen Vaters, bei dem ich erzogen, daß sein Urgroßvater, der Gründer unseres Namens, ein sehr reicher Mann gewesen, daß ihm unter anderen Gütern auch das Gut Holzendorf und die Schlangenburg gehörten, aber wo Beides gelegen, habe ich nie genau erfahren. Sie können sich meine Überraschung denken, als ich, kaum auf Fichtenberg angelangt, sogleich diese Namen hörte und von meinem Fenster die Thürme der stolzen Schlangenburg erblickte. Wohin sich der Reichtum des ersten Stolzenberg verschüttigt, warum der Grundbesitz nicht seinen Nachkommen verblieben, das habe ich nicht erfahren und wußte auch mein Onkel nicht, auf den, gleichwie auf meinen Vater, von dem ursprünglichen Vermögen nichts mehr gekommen ist, denn mein Papa war nichts weniger als reich, und was der Onkel mir, seinem Erben hinterließ, war nur geringfügig und nicht der Rede wert. So wandern alleirdischen Güter von einer Hand in die andere, kein scheinbar noch so fest begründeter Familienbesitz ist von dieser gezwungenen Wanderung ausgeschlossen und nur selten kehrt er auf den zurück, der ihn ehemals besessen, oder auf dessen Ur-enkel gleichen Namens."

Herr von Stolzenberg, der den letzten Theil seiner Rede mit seinem so tiefen und wohltonenden Organ in einem elegischen Tone gesprochen hatte, warf am Schluss einen kurzen, ernsten Blick auf Frieda, die kaum noch die Augen erhoben hatte und beständig auf eine feine Stickerei niedersah, an der sie unausgesetzt arbeitete.

"Und nun," fuhr Felix mit erhöhter Stimme fort, „höre ich plötzlich, daß hier auf der Schlangenburg das Portrait meines seligen Ahnherrn existiert, von dem ich selbst weder ein Bild noch irgend etwas anderes besitze, keine Handschrift, keinen Brief — wir wissen so gut wie nichts von ihm, denn eine Familienchronik war nicht vorhanden und von all der Herrlichkeit kam auf seine Enkel nichts Weiteres, als ein paar magere, kümmerliche, unbewiesene Traditionen und ein altes, nutzloses Buch, das auch dem letzten Besitzer längst wieder verloren gegangen ist. Sie transit gloria mundi! Sie werden meine Neugierde und den Wunsch begreifen, dieses Bild, das das

Ausweisung aller Juden aus Petersburg angeordnet, welche nicht nachweisen können, daß sie Handwerker, Kommis oder Kaufleute sind. Diejenigen, welche Juden beherbergen, die nicht diesen Klassen angehören, sollen bestraft werden. — Die Ankunft des deutschen Kaisers in Revel wird in den Nachtstunden des 16. August erfolgen, worauf die Landung am nächsten Morgen erfolgt. Am Landungsplatz nimmt das Infanterie-Regiment „Wiborg“, dessen Chef der Kaiser ist, Aufstellung, worauf mittels Sonderzuges die Abreise nach Narwa erfolgt. Die deutsche Kolonie in Petersburg hat die Absicht, dem Kaiser Wilhelm bei seiner Ankunft in der russischen Hauptstadt ein Album mit Aquarellsen zu überreichen, welche die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Newstadt darstellen.

— Die Cholera nimmt in Spanien stark zu. Am Dienstag kamen in dem Seuchen-Gebiet 127 Erkrankungen, 62 Todesfälle vor. Nach Privatnachrichten ist die Zahl mindestens doppelt so groß.

— Die Wirren in Buenos Ayres sind unverändert. Alle Welt verlangt den Rücktritt des Präsidenten Celman, der zum Schein auch seine Demission gab. Als aber der aus Kreaturen des Präsidenten zusammengesetzte argentinische Senat die Annahme der Demission verweigerte, nahm der saubere Herr Celman schleunigst sein Gesuch zurück. Die Entfernung des Präsidenten ist trotzdem eine Nothsache, in Bevölkerung und Handelswelt fehlt alles Vertrauen auf die Zukunft, und es wird auch nicht anders werden, bis ein Wechsel in der Präsidentschaft erfolgt. — In Centralamerika haben jetzt Mexiko und die nordamerikanische Union zwischen Guatemala und San Salvador zu vermitteln begonnen. Man rechnet auf ein günstiges Resultat.

Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, den 7. August 1890.

* [Ihre Königliche Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen] hat mit Prinzessin-Tochter und Gefolge, nach genau sechswöchentlichem Aufenthalt, gestern Schloß Erd-

Sperre ist deshalb verhängt, weil der Hund eines hiesigen Kaufmannes tollwuthkrank befunden wurde.

* [Künstler-Concert.] Alle hiesigen Musikfreunde werden die Mitttheilung mit Freuden begrüßen, daß Fräulein Anna Lenke, den vielfach geäußerten Wünschen nachkommend, im Verein mit der Großherzgl. Sächs. Hofopersängerin Frau Stemler-Wagner auch in Hirschberg ein Concert veranstalten wird. In dem gestern Abend im „Kursaal“ zu Warmbrunn stattgehabten Concert haben die beiden Künstlerinnen einen glänzenden Erfolg errungen. Das zahlreiche Publikum war ganz begeistert von den Gesangs- wie von den Claviervorträgen und spendete rauschenden Beifall, so daß sich die beiden Damen wiederholten zu Einslagen genötigt sahen. Wir beglückwünschen die Concertveranstalter zu diesem außerordentlichen Erfolge und sehen dem hier zu veranstaltenden Concert, welches bei verhältnismäßig niedrigen Preisen im „Concerthause“ stattfinden wird, mit Vergnügen entgegen.

* [Die Nonne in Schlesien.] Die „Schles. Btg.“ schreibt: Der gefürchtete Schmetterling dringt immer weiter vor. Heute überbrachte uns der Sohn des Rittergutsbesitzers Schiller in Seifersdorf bei Ohlau ein weibliches Exemplar der Nonne mit der Mitttheilung, daß er gestern in Seifersdorf eine ganze Anzahl der Schmetterlinge gefangen habe, und aus Gubrau schreibt man uns vom heutigen Tage: Im Dominial-Forste zu Corangelwitz sind etwa 15 Morgen fiesernes Stangenholz von der plötzlich aufgetretenen Raupe der Nonne fahl gefressen worden. Auch Nonnen-Schmetterlinge sind in ungemein großer Zahl aufgetreten. In den benachbarten Forsten sind binnen drei Tagen 20 692 Nonnenfalter und 4497 Forstschädlinge abgelesen worden. Das Ablesen der Falter wird dort und in den benachbarten Forsten von Rügen-Osten und Klein-Lauersig fortgesetzt. (Vorsicht!)

* [Verhaftung.] Ein Dienstknabe aus Jannowitz, welcher unzüchtige Handlungen an zwei Schulmädchen vorgenommen hat, ist wegen dieser Verbrechen verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Liegnitz nach Brechelshof wird gleichfalls viel benutzt werden, doch ist die Entfernung von Brechelshof bis zum Paradefelde ziemlich bedeutend und man vermuthet, daß in Triebelwitz eine Haltestelle eingerichtet werden wird. — In Waldbau ist das 3. Jahre alte Töchterchen des Knechtes G. an einem Gummißpropfen erstickt. Ein 14jähriges Mädchen hatte, während die Mutter auf dem Felde beschäftigt war, die Aufsicht über die Kinder übernommen. Die herbeileilende Mutter traf zwar ihr Kind noch lebend an, da aber nicht gleich ärztliche Hilfe zur Stelle war, fand das Kind auf diese schreckliche Weise seinen Tod. Möchte dieser Fall alle Mütter zur größten Vorsicht mahnen.

b. Sagan, 5. August. Ein hiesiger Theilnehmer an dem Niederausitzer Bundeschießen in Sommerfeld hatte daselbst das Unglück, das linke Bein zu brechen. Der Verunglückte langte gestern wieder hier an. — Ein junges Mädchen, welches am Sonnabend Abend allein von hier nach Schönthal ging, wurde in der Nähe eines Waldes von einem Menschen angehalten und zu Boden geworfen. Bei dem entstehenden Kampfe rief die Überfallene mehrmals laut um Hilfe. Die Russen wurden auch von Kiesarbeitern vernommen, welche mit Stöcken herbeigeeilt kamen. Leider ist der freche Bursche bei der schon herrschenden Dunkelheit im Walde entkommen.

t. Lichtenau, 5. August. Auf einem hiesigen Bergwerke ereignete sich am vergangenen Freitag ein bedauerlicher Unfall. Bei einem neu anzulegenden Schachte waren mehrere Arbeiter mit Bohren beschäftigt. Die bereits sehr tief hinabreichenden Bohrstangen wurden durch eine Winde auf und nieder bewegt. Diese Arbeit getraute sich an dem genannten Tage der Arbeiter Ulrich allein zu verrichten, während seine Genossen augenblicklich anderweitig beschäftigt waren. Da aber seine Kräfte hierzu nicht ausreichten, wurde er von der Winde fortgerissen, um dieselbe herum und dann mit furchtbarer Gewalt zur Erde geschleudert. Der Verunglückte hatte sich dadurch so schwere Verletzungen zugezogen, daß er denselben Sonnabend Abend erlegen ist.

t. Grottkau, 5. August. Die seit einigen Tagen vermisste Frau Siegel aus Tiefensee ist in der Neiße tot aufgefunden worden. Ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt. Eigentümlich ist der Umstand, daß an dem Tage des Verschwindens der Frau in die Wohnung derselben eingebrochen wurde und Geld und andere Gegenstände geraubt worden sind.

o. Rothenburg, 5. August. Der Genuss giftiger Pilze hat in Schleife einen Vergiftungsfall zur Folge gehabt. Die Ehefrau des Arbeiters Peisker starb am folgenden Tage nach dem Genuss der Pilze, während die Tochter noch schwerkrank darniederliegt. — Sonnabend Mittag entstand im herrschaftlichen Forstrevier zu Trebus an der Oberlausitzer Bahn, veranlaßt durch Herausfliegen von Funken aus der Locomotive des gerade vorüberfahrenden Güterzuges, ein Waldbrand und dürfte 50 bis 60 Morgen 15 bis 25 jähriger Kiefernbestand total vernichtet sein und ist es nur der energischen Löschhilfe der schnell herbeigeeilten Nieskyer Feuerwehr, sowie Arbeitern aus der Christoph'schen Maschinenfabrik zu verdanken, daß der Brand nicht noch größere Dimensionen annahm, da gerade ein heftiger Südostwind wehte.

m. Naumburg a. B., 5. August. Eine Hochzeitsgesellschaft in einem benachbarten Dorfe unternahm gegen Abend eine Kahnfahrt nach dem gegenüberliegenden Dorfe und setzte die Gesellschaft in zwei Rähnen über den Bober. Auf der Rückfahrt bestieg die fröhliche Schaar nur einen Kahn, der, weil überlastet, bald Wasser schöpfte und umschlug. Die ganze Hochzeitsgesellschaft mußte ein unfreiwilliges Bad nehmen. Da das Ufer nahe war, wurden alle glücklicherweise, nur eingeweicht, gerettet. An Spott hat es freilich auch nicht gefehlt. — Am vorigen Donnerstag wurde bei der großen Hitze auf dem Felde während der Erntearbeit der 53jährige Häusler Pohl in dem Dorfe Altkleppen vom Gehirnschlag getroffen und starb sofort mitten in der Thaltraft seines Lebens. An demselben Tage starb in Christianstadt ein 12jähriger Knabe ebenfalls plötzlich am Gehirnschlag, der noch vorher im Bober gebadet hatte.

P. Döls, 5. August. Einen schrecklichen Ausgang nahm vor einigen Tagen ein gegen ein noch nicht 16-jähriges Mädchen in Stampen beabsichtigter Scherz. Beim Mähen des Getreides schüttete einer der Arbeiter dem Mädchen Wasser entgegen. Das Mädchen prallte zurück, trat mit einem Fuße in eine Sense, welche den Fuß in der Mitte bis auf den Knochen durchschnitt, wenn derselbe nicht gar verlegt ist. Nicht genug damit, griff die Verunglückte, da sie umfiel, mit einer Hand ebenfalls in die Sense und erlitt eine Durchschneidung der Finger. Beide Verletzungen sind sehr schwere; die Verunglückte wurde im hiesigen Kreis-Krankenhaus in ärztliche Behandlung genommen.

y. Hoyerswerda, 6. August. Ein schwerer

Unglücksfall hat sich am Sonntag Morgen vor dem hiesigen Bahnhofe, in der Nähe der Hommelmühle ereignet. Derstellvertretende Bahnwärter Metusch wurde von einem Güterzuge übersfahren und auf der Stelle getötet. Der Kopf war zerschmettert und die linke Hand abgetrennt. Letztere wurde mehrere Meter von der Unfallstelle entfernt aufgefunden. M. hat wahrscheinlich die Strecke zu nahe an den Schienen begangen, ist von dem Trittbrett eines Wagens erfaßt und zu Boden geschleudert worden. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und ein Kind.

* Glogau, 6. August. Über die Entstehungsursache des gestrigen verheerenden Feuers ist noch nichts Thatsächliches festgestellt. Die Annahme, daß aus einem Schornstein in der Nähe der Brandstätte am Montag Abend Funken geflogen und durch den herrschenden schwachen Luftzug auf das Dach des vernichteten Gebäudes getrieben worden sind, und dadurch der Brand hervorgerufen wurde, ist nicht ganz unwahrscheinlich. Durch die gewaltige Hitze der vorhergehenden Tage war in dem Gebäude alles vollständig ausgetrocknet. Zudem waren die dort lagenden Gegenstände durchgängig mit Theer und Färbemitteln getränkt und die dasselbe aufgespeicherten Monturstücke durch Besprengen mit Petroleum gegen Mottenfraß geschützt. Unter solchen Umständen ist es wohl denkbar, daß ein Funken, den ein unglücklicher Zufall an eine günstige Stelle trieb, langsam weiter glimmte und im Verlauf einiger Stunden sich unbemerkt so weit verbreitete, daß ein stärkerer Luftzug die hellen Flammen hervorrief und so das Feuer verursachte, welches dann den leicht brennbaren Stoffen sich mit rascher Schnelligkeit mittheilte. — Was den Ertrag des großen entstandenen Schadens angeht, so wird derselbe nicht direkt ersehen, sondern aus den Ersparnissen der Bekleidungsfonds u. c. der anderen Truppenteile ergänzt werden.

C. Bunzlau, 5. August. Der in Klitschdorf während den Ferien weilende Sohn einer Wittwe, ein Söbling des hiesigen Waisenhauses, fiel von einem Erntewagen so unglücklich herab, daß er beide Arme brach.

w. Laurahütte, 4. August. Am vergangenen Mittwoch haben, wie bereits kurz mitgetheilt, die Bergleute Otto und Storuppa in Folge brandiger Wetter auf Ficinusschacht den Erstickungstod erlitten. Beide hatten die Nachschicht verfahren und waren nicht herausgekommen. In Folge dessen machten sich Steiger Kapuste und Oberhäuer Böhmisch auf, um sie aufzufinden. Sie fanden dieselben leblos und mußten selbst alsbald sich von der gefährlichen Stolle fortbegeben, fielen auf dem Wege nieder, kamen aber glücklicher Weise wieder zu sich. — Am Dienstag fiel der Bergmannssohn Hagić auf eine Halde, wo glühende Räumasche abgeladen wird, und verbrannte sich schrecklich an Händen und Füßen. Da Niemand zur Hilfeleistung in der Nähe war, blieb

er einige Zeit lang in der glühenden Asche stecken. Zwei Mädchen, nach anderen Neuherungen die Mutter selbst, zogen ihn endlich heraus. Man zweifelt an dem Auftreten des Verunglückten, dessen Gliedmaßen amputirt werden mußten.

Bermischtes.

Kaiser Wilhelm in der Droschke. Die englische Hofetiquette ist noch sehr streng, und in Schloss Windsor war man deshalb ganz perplex, als der Kaiser und Prinz Heinrich von einem Besuch in Cowes in einer gerade nicht sehr eleganten Droschke zurückkehrten. Der Kaiser konnte mit Mühe ein Läckeln verbergen, als er die verdutzten Gesichter sah.

Eisenbahnbauunglüd. Der am Dienstag Nachmittag vom Franz Josephs-Bahnhofe in Wien abgegangene Personenzug der Staatsbahn nach Bözen entgleiste gegen Mitternacht zwischen den Stationen Bludov und Nesvestic. Der ganze Zug stürzte von einem 16 Meter hohen Damm hinab. Mehrere Personen sind tot, andere schwer verletzt. Von 78 Personen blieben kaum 10 unverletzt.

Die erste Hinrichtung mittels Electricität hat in Auburn in Nordamerika stattgefunden. Ein Mörder, Nameus Kemmler, ist in dieser Weise vom Leben zum Tode befördert worden.

Handelsnachrichten.

Breslau, 6. August. (Producenten-Markt.) Am heutigen Markt war der Geschäftsbetrieb im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei schwachem Angebot Preise unverändert.

Weizen bei schwach. Angeb. sehr fest, per 100 Kgr. 14.50—17.20—18.60—20.20 Mt., gelber 17.10—18.5—20.10 Mt., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in matter Stimmung, per 100 Kilogramm neuer 15.00—16.00—16.50, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 13.00—14.00—14.50, weiße 14.50 bis 15.50 Mt. — Hafer in matt. Stim., per 100 Kilogramm 17.10—17.30—17.70 Mt. — Mais ohne Awend., per 100 Kgr. 12.50—13.00—13.50 Mt. — Lupinen gut behaupt., per 100 Kgr. gelbe 16.50—17.50—18.50 Mart., blaue 15.50—16.50 bis 17.50 Mt. — Wicken ohne Awend., per 100 Kgr. 14.90 bis 15.00—16.00 Mt. — Bohnen vernachlässigt, per 100 Kgr. 15.00—16.00—17.00 Mt. — Erbsen preishaltend, per 100 Kgr. 15—15.50—17 Mt. — Victoria 16.60—17.00—18.00 Mt. — Schlaglein behauptet. — Delfaaten schwacher Umsatz. — Hansaamen schwach zugeführt, 16.00—17.00—17.50 Mt. Winteraps. 17.25—19.50—22.25. Winterrüben 17.00—18.50 bis 22.00. — Rapssuchen gut verl., per 100 Kgr. 14.00 bis 12.50 Mt., fremder 11.50—11.75 Mt. — Leinluchen mehr gefragt, per 100 Kgr. 14.50—15.00, fremder 14.00 bis 14.50 Mt. — Palinternuchen gut verläuft., per 100 Kilogr. 12.00—12.25 Mt. — Heu per 50 Kgr. (neues) 2.30—2.80 Mart. — Rosenrot per 600 Kgr. 24—28 Mt.

T-Träger,
Eisenbahnschienen,
Pa. Portland-Cement,
Drahtnägeli,

empfohlen billigst

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 II. 2,
Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräte
Eisenwaren, Baubeschlag und
Werkzeuggeschäft.

GRATIS.

Wenn Sie an irgend einer Krankheit oder einem Uebel leiden, so will ich Ihnen gratis ein Recept geben. — Dr. MOUNTAIN, Ltd., Imperial Mansions, Oxford Street, London, W.C.

A. Berndt Nachflgr., Hirschberg i. Schl., 5 Wallstraße 5,

empfiehlt beste Ober- wie Niederschlesische Steinkohlen, Braunkohlen, Briquettes, gespaltenes Scheitholz.

**Robert Ludewig,
Bau- u. Möbel-Tischlerei,**

20 Warmbrunnerstraße 20,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Bau- und Möbelarbeiten
und Reparaturen bei billigen Preisen.

Specialität: Antoinettetische.

Beschläge Salontische,

Leichte Verbindungstische,

Spiel- und Louissentische.

Lager fertiger Särge.

Größte Auswahl

in Sommerstrümpfen, Strumpfängen, Handschuhen und Unterkleidern; ganz besonders zu empfehlen sind: diamantschwarze Strümpfe in jeder Stärke, Strumpfängen und diamantschwarze Estremadura zum Selbstricken; ebenso Macos-Strümpfe u. Socken, welche nach dem Waschen so weich wie Wolle werden, daher vorzüglich für Schuhfuß — Macosocken und Strümpfe zu Partien ganz wichtig zu 15, 25 und 40 Pf. Handschuh in Zwirn zu 25 u. 50 Pf. in Flor 0.80 und 1.00, bunt, seidne u. diamantschwarze von 1.00 an, gewöhnlich seidne zu 70 und 80 Pf. empfiehlt

R. Schüller, Strumpffabrikant,
Bahnhofstr. 61, „Zur deutschen Reichsfahne“.

In Warmbrunn

bei Herrn Kaufmann Engel, eine Treppe,

Dienstag, Freitag, Sonntag,
Nachmittags von 1—5 Uhr.

L. Neubaur, Zahnfäustler.

In Hirschberg, Gerichtsstr. 3, tägl. Vor- u. Nachm. zu sprechen.

Leichen-Steppdecken,
Kissen, Jäckchen, Kleidchen, Schuhe etc. etc. empfiehlt
bei vor kommendem Bedarf

J. L. Pariser's Wwe., No. 5 Tuchlaube
No. 5.

In allen durch Placate kenntlichen Handlungen sind **Loose à 1 Mark** — 11 Loose für 10 M. — der

Grossen Cölner Lotterie

Ziehung 9. September 1890

zu haben. **Loose à 1 Mark** empfiehlt und versendet

August Fuhse.

BERLIN W., Friedrichstr. 79.

Jeder Bestellung sind 30 Pf. für Porto und Liste beizufügen

Loose-General-
Debit

Die Dampfziegelsei und Thonwarenfabrik
"Clara-Hütte"

in Cunnersdorf bei Hirschberg i. Schl.
ist sofort für 50000 M. zu verkaufen. Auskunft ertheilt
die Besitzerin

Fran M. Lehmann,
Cunnersdorf.

S. Jacob,
Manufactur- und Modewaaren Handlung,
Hirschberg i. Schl., 30 Markt 30,

empfiehlt sein **größtes Lager** am Platze von:

Herren- und Damen-Confection, Kleiderstoffen,
Gardinen, Teppichen, Tischzeug &c. &c.

Prima Madapolames,

von 25 Pf. an,

doppelt breite Kleiderstoffe, Elle 40 Pf.,

Sonnen-Schirme verkaufe ich der vorgestrünen Kaiser
wegen 25% unter Preis

waschechte Nessel, Elle 25 Pf.,

Regenschirme.

Billigste Preise. Neueste Bedienung

Jetzt recht wohltuend und erfrischend!
Bade- und Douche-Apparate.

Bade-Einrichtungen für
Familien &c. &c.

Kinder-Badewannen,

Bidets,

prakt. angenehm. Siebad! auch m. Glyzopom
NB. Sollte in keiner Häuslichkeit fehlen.

**Dis. Glossets,
Bollbadewannen,
Friggitoren &c.**



Wichtig für jede Frau,
höchst angenehm für
Damen und Herren.

drücklich empfohlen!

Herrn. Liebig, Klempnermeister,
Hirschberg, am Burghurm,
nur drei Minuten vom Ringe.

Reine Ungarweine.

4 Liter feinsten abgelagerten Weiß- oder
Rothwein (Auslese) M. 3,40, franco sammt
Fässchen gegen Postnachnahme.

Anton Tohr, Weinbergbesitzer,
Wertheim (Ungarn)

4 Liter prima Tokayer Ausdruck M. 8.—
Menescher Fettausdruck M. 6.— Rüster
Musftausdruck M. 6.—, franco sammt
Fässchen gegen Nachnahme.

Anton Tohr, Wertheim, Ungarn

Getreide-Preise.

Hirschberg, 7. August 1890.

Per 100 kg. Weißer Weizen 21.00 - 9.6
- 18.00 M. gelber Weizen 2.90 - 9.30
17.90 M. Roggen 17.10 - 16.80 - 16.40 M.
- Gerste 16.80 - 15.80 - 15.30 M. - Hafer
18.20 - 18.00 - 17.80 M. - Butter per 1/2 kg.
1.00 - 0.90 M. - Eier die Pfund 0.75
M. - Heu 4.70 - 4.50 M. - Stroh 4.4 bis
4.0 M.

empfehlen
G. & W. Ruppert
Getreidebrennerei
Herischdorf
bei Warm-
brunn.
Menschenfreund!
n. d.
Original-Recept
des verstorb.
Apothek. Splitter-
gerber angefertigt,
vorzüglich bei Ver-
dauungsbeschwerden

Ein gut erhaltenes Klavier
und ein
Gischrank
preiswerth zu verkaufen
Hörold, Jannowitz.

Die Besitzung Nr. 307
Cunnersdorf ist zu verkaufen
Fischer, Hauptmann a. D.

4. Klasse 182. Kgl. Preuß. Klassenlotterie.
Bei der Ziehung am 6. August wurden folgende größeren Gewinne gezogen: 30000 M. Nr. 119362; 15000 M. Nr. 77951 100866; 10000 M. Nr. 33826; 5000 M. Nr. 29580 35918 51124; 3000 M. Nr. 1572 8766 14145 15231 17084 20647 44143 46218 64922 73039 76369 77148 84083 88862 97242 100092 106954 118582 119094 138688 137966 139020 142992 143545 154049 154060 156982 157975 161521 165148 176103 176438 189715; 1500 M. Nr. 11175 15936 33315 40156 42244 44494 47625 59199 59448 64734 69661 88417 90387 101436 105693 111331 114490 123500 130538 132199 136194 145654 151445 162481 166839 166907 166966 179581; 500 M. Nr. 916 3176 4967 5370 9854 11449 12073 25036 26081 29414 34045 36833 39953 43401 45897 69225 76161 80289 93012 99207 100493 100737 105425 107002 111379 115690 119496 120171 122649 123959 123978 127998 131276 131788 133151 137374 142781 154480 159084 161594 164630 16904 169125 177974 181953 189882 - 40000 M. Nr. 123219, 30000 M. Nr. 104954; 10000 M. Nr. 153702; 3000 M. Nr. 1735 4124 8482 23728 32848 34969 39068 39477 59625 69432 72493 77095 77788 80256 90077 98247 99471 129902 138205 146302 151435 151649 160179 164870 170783 170067 178191 179588 180475 188718; 1500 M. Nr. 1158 1215 2752 3238 4438 16011 18734 25526 26291 27478 29468 30064 33930 35700 37449 44303 59644 63149 63594 74809 88787 96355 99895 99988 103852 104272 110272 110387 122718 123233 135818 147700 151061 176879 178485; 500 M. Nr. 6566 16059 19791 26084 26529 34208 37154 57795 63010 65388 83892 88150 88695 95708 96175 96184 98951 105592 110820 111256 120072 124858 147723 148327 158850 157104 158720 163421 165082 165296 167664 171042 173473 179410 180013.

**Winter-
Wolle**
neu eingetroffen,
am billigsten
bei
Nath. Hirschfeld.

Berliner Börse vom 6. August 1890.

Geldsorten und Banknoten.		Ginsburg.
20 Frs. Stück		16,25
Imperials		-
Dest. Banknoten 10. Fl.		176,70
Ausländische do. 100. R.		240,40
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,00
Preuß. Cons. Anleihe	4	16,40
do. do.	3 1/2	99,90
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,90
Berliner Stadt-Oblig.	3 1/2	99,90
do. do.	3 1/2	99,20
Berliner Pfandbriefe	5	118,00
do. do.	4	104,30
Pommersche Pfandbriefe	4	-
Posensche do.	4	1,90
Schles. a. ländl. Pfandbriefe	3 1/2	98,60
do. ländl. A. do.	3 1/2	98,50
do. A. u. C. do.	4 1/2	-
Pommersche Rentenbriefe	4	113,30
Posensche do.	4	113,00
Preußische do.	4	113,10
Sächsische do.	4	113,10
Sächsische Staats-Rente	3	91,60
Preußische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2	160,10

Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Ginsburg.
Pr. Bd. Cd. VI. rüdf. 1. 5 . . .	4 1/2	114,65
do. do. X. rüdf. 110 . . .	4 1/2	110,50
do. do. X. rüdf. 170 . . .	4	192,25
Preuß. Hyp.-Berg.-Act.-G.-Cert.	4 1/2	100,80
Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr. . . .	5	14,25
do. do. rüdf. à 110 . . .	4 1/2	10,60
do. do. rüdf. à 100 . . .	4	100,70

Bank-Aktionen.	
Breslauer Disconto-Bank	7
do. Wechsler Bank	7
Riederlausitzer Bank	-
Norddeutsche Bank	12
Oberlausitzer Bank	6
Desterr. Credit-Aktionen	2 1/2
Pommersche Hypotheken-Bank	13,80
Bosener Provinzial-Bank	115,00
Preußische Bod.-Erd.-Act.-Bank	126,00
Preußische Centr.-Bod.-G.	10
Preußische Hypoth.-Ver.-A.	8
Reichsbank	110,75
Sächsische Bank	7
Sächsische Bankverein	5
115,80	

Industrie-Aktionen.	
Erdmannsdorfer Spinnerei	6 1/2
Breslauer Pferdebahn	6
Berliner Pferdebahn (große)	12 1/2
Braunschweiger Jute	141,00
Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	6
Schlesische Feuer-Versicherung	33 1/2
Ravensbg. Spin.	11
Baut.-Discount 4%. — Lombard.-Zinsfuß 5%. —	135,25
Privat.-Discount 3%. —	

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: I. Böhlein in Hirschberg.

Druck von I. Böhlein, Hirschberg.

Hier ein Beiblatt.